

Jugendpolitik

Jugendpolitik als Angebot für die junge Generation

1. Jugend braucht Perspektiven! Chancengesellschaft leben
2. Verlässliche Orientierungen
3. Bildungs- und Beschäftigungschancen
4. Demokratische Beteiligung
5. Schützen und stärken

1. Jugend braucht Perspektiven! Chancengesellschaft leben

Die Politik der CDU für junge Menschen will die Startchancen, die Bildungs- und Entwicklungsbedingungen für alle von Anfang an verbessern. Gute Perspektiven für junge Menschen sichern die Zukunft unseres Landes. Die soziale Herkunft darf nicht über die Zukunft entscheiden. Deshalb brauchen wir die beste Förderung von Anfang an und gute Rahmenbedingungen, um ein gerechtes und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

Die CDU achtet die Rechte künftiger Generationen. Wir brauchen selbstbewusste und solidarische junge Menschen, die für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft aufgeschlossen sind, und sich gesellschaftlich und politisch engagieren.

Die Politik der CDU für junge Menschen fühlt sich dem Ziel verpflichtet, junge Menschen zu befähigen, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln, das Leben als Chance zu begreifen und einen Platz in Gesellschaft und Beruf zu finden. Die CDU vertraut auf die Fähigkeit und die Bereitschaft aller Menschen, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Neben gezielter Unterstützung soll, wo immer es geht, Hilfe zur Selbsthilfe angeboten werden. Eine Chancengesellschaft braucht starke Bürgerinnen und Bürger und den Beitrag junger Menschen, um auf Dauer Solidarität und Zusammenhalt zu bewahren.

Jugendpolitik für alle Jugendlichen in Deutschland ist gleichermaßen Familienpolitik, Bildungspolitik, Integrationspolitik und Sozialpolitik. Wie kaum ein anderes Thema spannt die Jugendpolitik dabei den Bogen von der Gegenwart in die Zukunft. Jungen Menschen bietet sich eine große Palette an unterschiedlichen Lebenssituationen, Möglichkeiten und Gefährdungen, Erfolgen und Problemen.

Für die CDU ist klar: Eine Chancengesellschaft wächst auf dem Boden möglichst gerecht verteilter Lebenschancen. Dies bedeutet, Verschiedenheit anzuerkennen, Vielfalt zu achten und die Stärken jedes Einzelnen so zu fördern, dass sie sich in der Gemeinschaft entfalten können.

2. Verlässliche Orientierungen

Politik für Jugendliche und mit jungen Menschen muss auf einem stabilen und verlässlichen Wertefundament aufbauen. Jugendstudien zeigen: Werte wie Offenheit, Ehrlichkeit, Toleranz, Gewaltfreiheit sind Jugendlichen wichtig – nicht nur im Privaten. Doch es genügt nicht, die Werte des Grundgesetzes und unseres Zusammenlebens abstrakt zu vermitteln, denn Werte wachsen nicht von selbst. Sie müssen gelebt und vorgelebt werden. Dafür sind positive Vorbilder ebenso unerlässlich wie verbindliche Regeln. Es gibt keine Bildung ohne Erziehung und keine Erziehung ohne Werte. Bildung und Erziehung gehören zusammen. Die CDU steht für eine Gesellschaft, in der Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit gelebt werden.

Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung gehören in Kindertagesstätten, Schulen, und Weiterbildungseinrichtungen. Dazu dient auch die "Bündnisinitiative Verantwortung Erziehung". In Kooperation mit dem Bundesforum Familie, in dem über 100 Verbände vertreten sind, wurden Bausteine einer wertegebundenen Erziehung aus der Praxis für die Praxis entwickelt. Wertegebundene Erziehung fängt im Alltäglichen an. Auf dieser Ebene sind Werte wenig umstritten. Das Ziel der CDU ist eine Erziehungspartnerschaft von

Eltern, Angeboten der Tagesbetreuung für Kinder, Schule und Einrichtungen der Jugendhilfe im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für junge Menschen.

- Die CDU will, dass konfessioneller Religionsunterricht in allen Ländern zum Kanon der Pflichtfächer zählt. Neben dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht soll bei Bedarf auch Unterricht in anderen Religionen in deutscher Sprache mit in Deutschland ausgebildeten Lehrern und unter staatlicher Schulaufsicht angeboten werden.

Mehr Informationen:

- www.bmfsfj.de

3. Bildungs- und Beschäftigungschancen

Bildung ist Neugier und die Fähigkeit zu lernen, Fragen zu stellen, selbst Entscheidungen zu treffen und zu verstehen. Die Teilhabe aller an Bildung und Ausbildung ist ein Gebot der Chancengerechtigkeit und die Voraussetzung dafür, dass keine Begabung ungenutzt bleibt. Armut beginnt allzu oft als Bildungsarmut. Bildungschancen sind deshalb Zukunftschancen und damit Lebenschancen für junge Menschen. Die wirtschaftliche Stärke, soziale Leistungsfähigkeit und kulturelle Vielfalt einer Gesellschaft beruht auf der Verwirklichung individueller Bildungschancen. Die Einsicht in die individuellen und gesellschaftlichen Chancen durch Bildung gehört in die Mitte der Politik.

- Bildung ist die entscheidende Investition in unsere Zukunft. Deshalb müssen wir die Bundesrepublik als Bildungsrepublik ausbauen. Das heißt, dass wir eines der weltweit besten Bildungssysteme haben wollen. Deshalb wird die CDU die Ziele und Maßnahmen des Bildungsgipfels konsequent um. Die CDU will bis 2015 gesamtstaatlich zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Bildung und Forschung investieren.

Bildung beginnt nicht erst in der Schule. Die Stärkung frühkindlicher Bildung und Erziehung in Familie und Kindertagesstätte ist die Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Bildungschancen, für eine stärkere Entkoppelung von sozialer Herkunft und schulischer Leistung und damit auch der Schlüssel dazu, dass keine Begabung ungenutzt bleibt. Dies setzt ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot voraus. So können wichtige Grundlagen für einen erfolgreichen Bildungsweg in Schule und Ausbildung gelegt werden. Bildung und Betreuung müssen besser verzahnt, die Zusammenarbeit von Schulen und Jugendhilfe gestärkt werden. Mit dem Beschluss "Klein und einzigartig – auf den Anfang kommt es an!" (2006) hat die CDU hierfür ein umfassendes Bildungs- und Erziehungskonzept vorgelegt.

- Die CDU wird die Anstrengungen im Bereich des Ausbaus von Kinderbetreuungsplätzen für unter Dreijährige fortsetzen und ein Betreuungsgeld einführen.
- Die CDU will den Beruf von Erzieherinnen und Erzieher attraktiver gestalten und einen Schwerpunkt auf Weiterbildung setzen. Der Ausbau der Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder wird neue Berufschancen eröffnen.

Immer noch zu viele Jugendliche verlassen die Schule ohne Abschluss und folglich mit geringen Chancen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die meisten der arbeitslosen Jugendlichen in Deutschland haben keinen beruflichen Abschluss. Dies betrifft insbesondere junge Menschen, deren Familien nach Deutschland zugewandert sind. Die CDU setzt sich dafür ein, die Berufsorientierung und die Ausbildungsreife von Schulabgängern zu verbessern und die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss deutlich zu verringern.

- Die CDU setzt sich dafür ein, die Zahl der Schulabbrecher bis 2012 zu halbieren und das Bildungsniveau der Kinder mit Migrationserfahrung an das Bildungsniveau der einheimischen Kinder anzugleichen.

Die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Jugendliche ist und bleibt eine der größten Herausforderungen. Die unionsgeführte Bundesregierung hat seit 2005 die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland entscheidend zurückgedrängt. Die unionsgeführte Bundesregierung hat den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs mit der Wirtschaft bis 2010 verlängert. Die Wirtschaft hat sich verpflichtet, jährlich 60.000 neue Ausbildungsplätze und 40.000 Einstiegsqualifizierungen zu schaffen. Gefördert werden beispielsweise auch Projekte, die Beschäftigungspotenziale in sozialen Brennpunkten eröffnen. Maßgeschneiderte Hilfen bieten rund 200 Kompetenzagenturen für benachteiligte Jugendliche.

- Neue Ausbildungsplätze bleiben auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten für die CDU das vorrangige Ziel. Die CDU will den erfolgreichen Ausbildungspakt mit der Wirtschaft über 2010 hinaus fortführen. Jeder junge Mensch muss die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten. Das bewährte duale System will die CDU durch die kontinuierliche Fortentwicklung der Ausbildungsberufe an veränderte wirtschaftliche und technologische Anforderungen anpassen.
- Um jedem Einzelnen und seinen individuellen Begabungen und Stärken gerecht werden, brauchen Schulen mit vielen Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Familien mehr Lehrerinnen und Lehrer. Darunter auch solche mit Migrationserfahrung. Die CDU steht zum bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagsschulangeboten.

Mehr Informationen:

- www.aufstieg-durch-bildung.info

4. Demokratische Beteiligung

Jugendliche wollen sich nicht nur im Privaten, sondern vor allem für ihre Mitmenschen engagieren. Dabei beweisen manche Distanz und Skepsis gegenüber Organisationen und Verbänden. Auch diese jungen Menschen will die CDU ansprechen, denn unsere freiheitliche Gesellschaft und ihre politischen Institutionen bilden das Fundament für eine

lebendige Demokratie. Unser Ziel ist es, Akzeptanz und Ansehen dieser Ordnung fortwährend zu festigen.

Die CDU lebt auch von den Ideen und Fragen, der Beharrlichkeit und Ungeduld, der Begeisterung und dem persönlichen Einsatz junger Menschen. Für die Demokratie und die dem Grundgesetz zugrunde liegenden Wertentscheidungen muss jede Generation neu gewonnen werden. Für die CDU ist klar: Wir wollen die Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen stärken und ihnen die Chance geben, ihre Ideen einzubringen. Dazu gehört auch die Förderung von Freiwilligendiensten. Denn wer sich für einen Freiwilligendienst entscheidet, lernt oft völlig neue Seiten an sich kennen.

Demokratische Beteiligung von Jugendlichen vor Ort geht über die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen hinaus. Unsere lebendige Demokratie baut auf aktive Bürger. Verantwortung übernehmen und sich für andere engagieren kann nur gelingen, wenn Gelegenheiten und Räume vorhanden sind. Daher hat die unionsgeführte Bundesregierung die Gründung von 500 Mehrgenerationenhäusern in Deutschland initiiert. Sie ermöglichen zusätzliches bürgerschaftliches Engagement, das längst nicht mehr nur in den Formen des klassischen Ehrenamtes geschieht.

Daneben werden die zahlreichen Modelle, die sich vor Ort entwickelt und bewährt haben, gefördert und weiterentwickelt werden. Dazu gehören parlamentarische Formen wie Kinder- und Jugendparlamente, aber auch Kinder- und Jugendforen. Für die CDU soll Jugendpolitik dazu beitragen, jungen Menschen die Chance zu geben, ihre politischen Vorstellungen in unserem demokratischen Gemeinwesen einzubringen. Die Bekämpfung von Extremismus jeglicher Art ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die von allen demokratischen Kräften gemeinsam getragen werden muss.

- Die CDU wird die Unterstützung der bürgerschaftlichen Projekte, die Arbeit der demokratischen politischen Nachwuchsverbände im Ring Politischer Jugend (RPJ) und Aussteigerprogramme gegen Extremismus weiterentwickeln und dabei Schwerpunkte

in gefährdeten Regionen setzen. Ausstiegsprojekte wird die CDU konsequent weiter fördern.

- Die CDU wird die Förderung der verbandlichen und offenen Jugendarbeit fortsetzen. Die vielfältige Jugendarbeit in den Jugendverbänden, Jugendringen der offenen Jugendarbeit, der kommunalen Jugendarbeit und in den Jugendbildungsstätten ist ein Erfolgsmodell.

Mehr Informationen:

- www.mehrgenerationenhaeuser.de
- www.du-machst.de
- www.vielfalt-tut-gut.de

5. Schützen und stärken

Jung zu sein bedeutet, vieles erkunden, erproben und ausprobieren zu können. Das ist meistens spannend, oft aber auch gefährlich – für das eigene Leben und das Leben anderer. Daher sind feste Leitplanken wichtig. Das betrifft den Schutz vor Gewalt ebenso wie den vor Alkohol und Drogen oder jugendgefährdenden Medieninhalten.

Elektronische Medien wie Internet, Computer, Videospiele, Mobiltelefon usw. sind heute vertrauter Bestandteil unseres Alltags. Die Vielfalt der Medienangebote bieten jungen Menschen neue Chancen auf Wissenszugänge und Entwicklungsmöglichkeiten. Um dies verantwortlich und sinnvoll nutzen zu können, ist frühzeitige Medienbildung nötig.

Die Vermittlung einer grundlegenden Medienkompetenz als Orientierungshilfe gehört zum Bildungs- und Erziehungsauftrag von Familie, Kindergarten und Schule. Die gestiegene Anzahl von Alkoholvergiftungen schon im Kindesalter zeigt, dass die Präventionsarbeit gerade bei Kindern und Jugendlichen verstärkt werden muss. Vorrangiges Ziel ist es, bereits den Einstieg in den Konsum von Drogen, Tabak und Alkohol zu verhindern. Das Vorbild der Erwachsenen ist dabei besonders wichtig. Junge Menschen

müssen frühzeitig auf die Gefahren hingewiesen werden, denn die gesundheitsschädigenden Auswirkungen betreffen Kinder und Jugendliche ganz besonders. Aufklärung und Prävention beginnen in Elternhaus und Kindergarten.

- Die CDU will die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken und auf einen pädagogisch sinnvollen Umgang mit den Neuen Medien hinwirken. Die Präventionsarbeit, um Abhängigkeiten gleich welcher Art zu vermeiden, soll intensiviert werden. Die CDU will ebenso die Entwicklung hochwertiger, kulturell und pädagogisch wertvoller Unterhaltungsmedien fördern und dazu den 2009 erstmals verliehenen Deutschen Computerspielpreis aufwerten.

Mehr Informationen:

- www.schau-hin.info
- www.wir-kuemmern-uns-selbst.de